

Brainstorming mit Andreas Pahl

Das IHFA-Clubtreffen am 9. April 2009 fand Interesse und Zuspruch bei etwa 15 Mitgliedern und einem Gast. Andreas Pahl referierte kurz über die Grundsätze und über das Vorgehen bei einer Ideenfindung in einer Gruppe (=Brainstorming).

In seiner Einführung wertete er seine vierjährige Mitgliedschaft im IHSF / IHFA. Er bedauerte die fehlende ...Öffentlichkeit und die von ihm empfundene gewisse Agonie im Club. Seinem Eindruck nach dominiere eine Anspruchshaltung gegen den Club (jeder soll was für mich tun). Als Gegenbeispiel führte er seine Mitgliedschaft in einem Verein von Nahverkehrsfreunden an, der von den Mitgliedern getragen würde und in dem das Anspruchsdenken an den Vorstand - der soll machen - total abgeht. Kein Engagement der Mitglieder = kein Fortschritt und damit Niedergang.

Reihum wurde jeder befragt. Typisch beim Brainstorming ist, dass jeder eine Idee in die Runde wirft. Die werden zuerst nur gesammelt und nicht sofort kommentiert, kritisiert, zerredet.

Bald entstand so eine Sammlung von Stichworten, Wünschen, Forderungen, Ideen (teils Mehrfachnennungen):

Gemeinschaftsfilme / Lernen, Hintergrundwissen für Anfänger / Gemeinschaftsgefühl / Diskutieren über Filme / Wunschfilme / Gemeinschaftsveranstaltungen / Clubausflug / Kappenfest / enge Gemeinschaft herstellen / Dokumentarfilme / Randgruppenfilme / Thema des Jahres / Auswahl sammeln, verordnete Themen / Kurzfilm 4 Minuten / Lehrfilm für Dilettanten / Imagefilm / Hamburgfilme, z.B. maritim / Besuche in Gemeinschaft, wie bspw. Hagenbeck, Kiekeberg, Eisenbahnmuseum / Themenabende durch Einzelne.

Die Punkte wurden im Anschluss vertieft. Auf großen Strecken entwickelte sich eine lebhaft Diskussions. Aufkommender Streit wurde durch den Gesprächsleiter immer schnell abgewürgt, ebenso Geplauder, das nicht zum Thema gehörte. Nach über zwei Stunden verhinderte die fortgeschrittene Uhrzeit den Fortgang. Es kam zu keinem Abschluss, aber es wurden Tendenzen erkennbar und es schien, dass eine Meinungsbildung eingesetzt hat.

Gemeinschaft: deutlich zeigte sich der Wunsch nach mehr Gemeinschaft. Es gibt neben der Filmertätigkeit das Bedürfnis, auch im persönlichen Bereich Kontakte zu haben.

Dokumentarfilme: Themen wie Theater, Ausländerprobleme, Wochenmärkte, handwerkliche Berufe, Künstler, junge Künstler, Aktuelles wie bspw. die Abwrackprämie beim Neuwagenkauf wurden genannt.

Es wurde angeregt, unfertige Filme und Rohmaterial im Club zur Diskussion zu stellen.

Erhofft wird ein Konzept, eine Schnittreihung und damit Hilfe für den Filmer auf dem Weg zu einem guten Film.

Hinweis: auch Projekte oder Drehbücher sollten vorgestellt und diskutiert werden.

Zum Punkt Hintergrundwissen für Anfänger kam die praxisbezogene Frage, wie Reflexionen an Wasseroberflächen reduziert werden können. Ein Polfilter war dem Frager unbekannt. Das zeigt, dass für die Filmerei notwendiges Grundwissen nicht generell vorausgesetzt werden kann. Besonders Neufilmer können natürlich nicht auf teils jahrzehntelange Erfahrungen aus Schmalfilmzeiten fußen. Hier muss Grundlagenarbeit geleistet werden. Aber es muss auch insistiert werden, dass der Amateur die reichlich angebotene Fachliteratur liest, anstatt sich alles vorkauen zu lassen.

Einzelne gaben an, ihnen seien die Filmthemen ausgegangen. Doch in Mehrheit herrschte die Ansicht vor, Themen gäbe es zuhauf und in Massen.

Gemeinschaftsfilm: einige Ideen kamen hoch. Aber es fehlte die rechte Überzeugung.

Vielleicht kann man sich nicht vorstellen, sich in ein Projekt einzubringen. Der Vorschlag, eine Aufführung der Theatergruppe von Anbeginn zu begleiten, vom Text über Kulissenbau bis Proben und Aufführung wäre noch am Ehesten zu verwirklichen. Der Club sollte sich ernsthaft dieser Aufgabe stellen.

Übereinkünfte: der IHFA Kurzfilm bleibt limitiert auf längstens 4 Minuten, darf aber natürlich auch kürzer sein. Das Thema ist frei.

Der Jahresfilm hat das vorgegebene Thema Wasser. Der Termin ist noch offen.

Die Runde befragt, hat jeder mindestens einen Film in Arbeit. Die meisten zwei Filme und so weiter bis zu 5 Projekten.

Unverständlich bleibt eine Aussage, man hätte keine Zeit als Ruheständler! So was lässt sich eigentlich nicht erklären, es sei denn, das Hobby hat einen sehr geringen Stellenwert.

Vielleicht sollte man dann die Einstellung zum Amateurfilm Überprüfen.

Bei kommenden Clubabenden wird Pahl einzelne Themen vertiefen.

Aus aktuellem Anlass wurde angeregt, dass der Club an Clubabenden per Handy erreichbar sein soll.

Eidelstedt, 9. April 2009

apahl